

Workshop 3: Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

Fachtagung «Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen fördern»

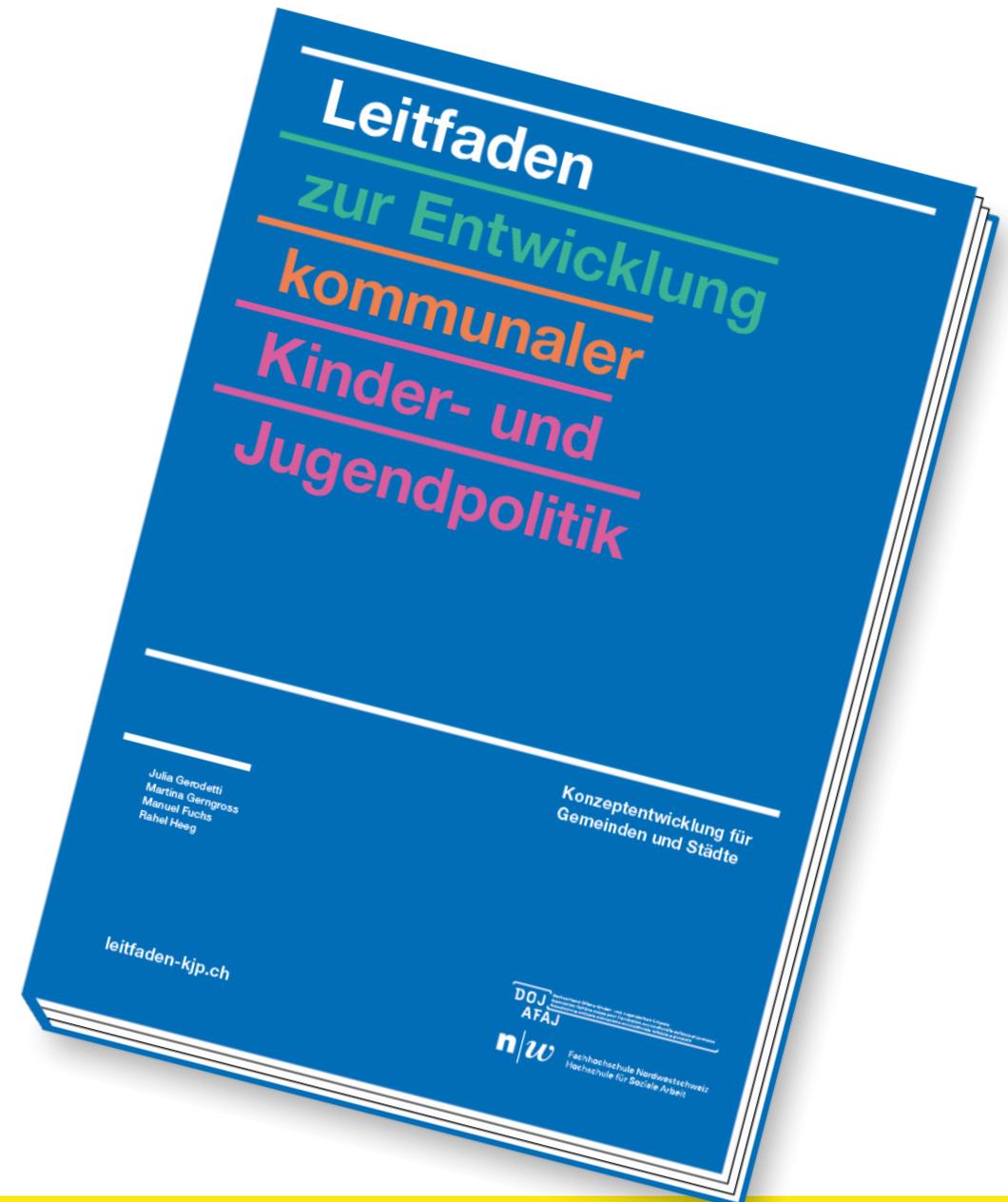
Martina Gerngross

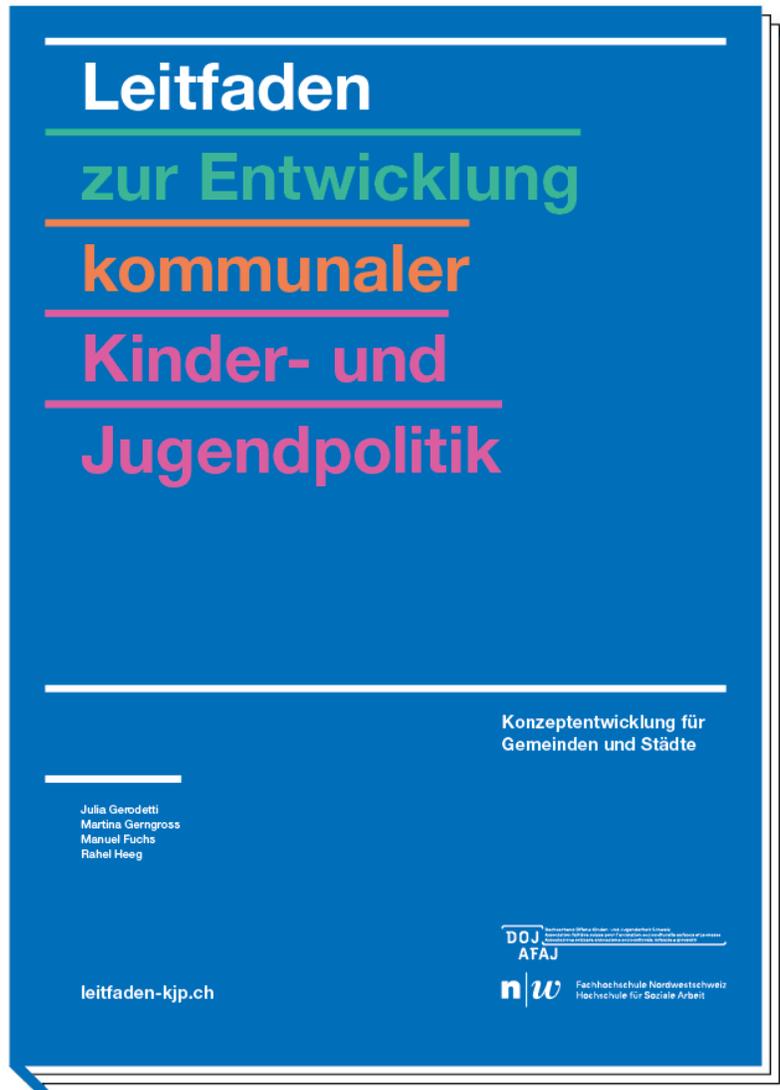
Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit
Institut Kinder- und Jugendhilfe

Hofackerstrasse 30
4132 Muttenz

+41 61 228 61 56

martina.gerngross@fhnw.ch





als Pdf und Print-Broschüre

Hinweis

Die Inhalte des Workshops, vertiefende Informationen sowie praktische Hilfsmittel sind kostenlos auf der Website www.leitfaden-kjp.ch (Phase 2) zu finden bzw. stehen zum Download zur Verfügung.

Phase 2 - Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

Inhalt

1. Begrüssung und Kennenlernen
2. Worum geht's?
3. Arbeitsschritte
4. Planung und Durchführung:
Methoden
5. Umgang mit Ergebnissen
6. Rückblick und Abschluss

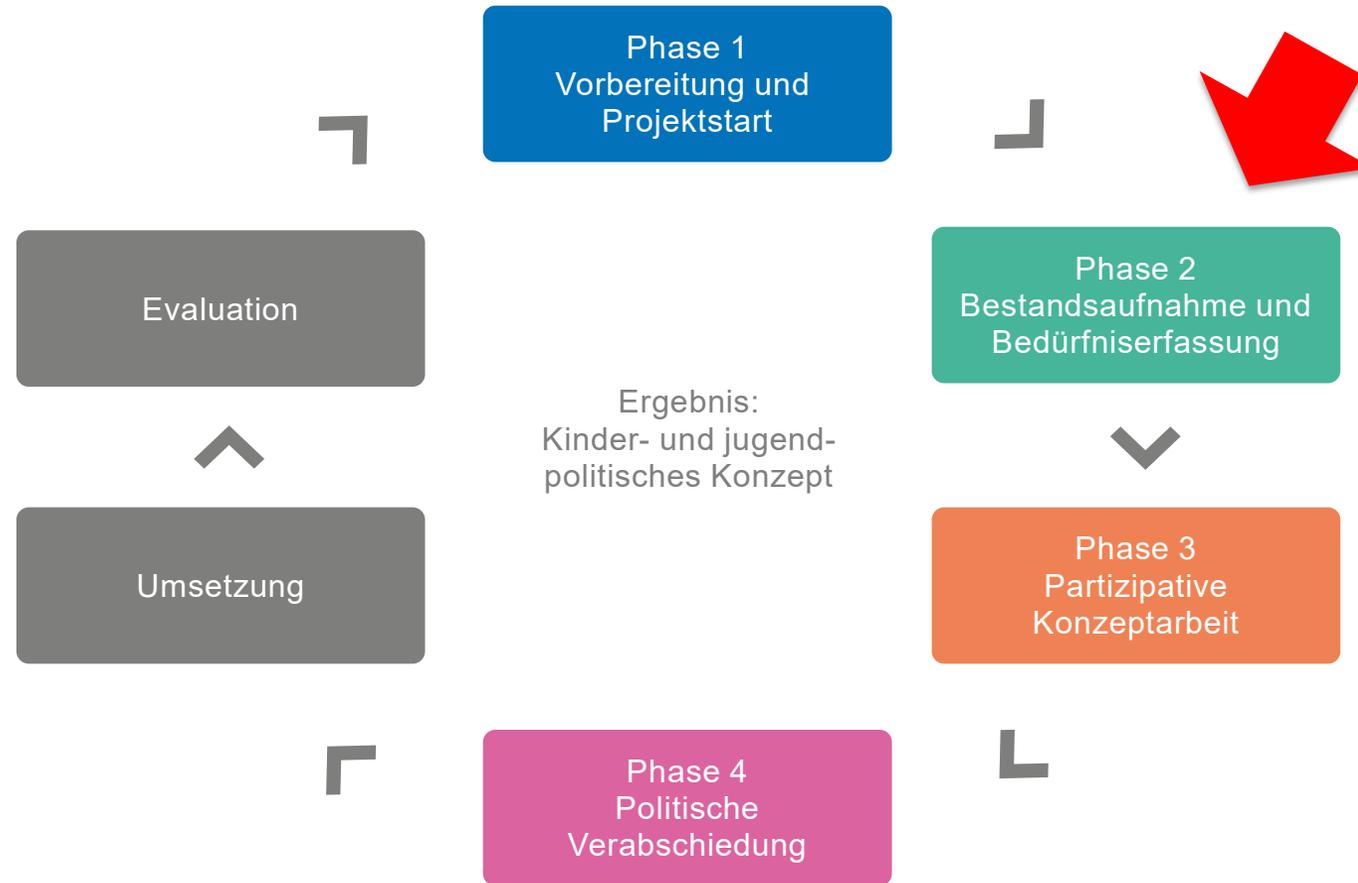


Abbildung 1: Phasen der Entwicklung eines kinder- und jugendpolitischen Konzepts (eigene Darstellung in Anlehnung an das Planungsverständnis von Schnurr et al. 2010)

Begrüßung und Kennenlernen



- 1) Infos zur Person (Woher komme ich, welche Organisation vertrete ich? ...)
 - 2) Was fand ich als Kind in meiner Gemeinde toll?
- ...

slido



Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

① Start presenting to display the poll results on this slide.

Ziele

- 1) Die Teilnehmenden haben Kenntnis, warum Bestandsaufnahmen und Bedürfniserfassungen relevant sind, und kennen die wichtigsten Fragen, die es dabei zu klären gilt.
- 2) Die Teilnehmenden haben überblickend Kenntnisse über die Arbeitsschritte einer Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung (z.B. zu methodischen Ansätzen).
- 3) Die Teilnehmenden entwickeln gemeinsam Ideen zu möglichen Umsetzungsszenarien für die eigene Situation/Gemeinde.

→ Was sind Ihre Erwartungen? Womit möchten Sie nach dem Workshop nach Hause gehen?

Worum
geht's?

Phase 2 - Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

Ziel der Bestandsaufnahme

Übersicht der vorhandenen Angebote, Prozesse und Strukturen in der kommunalen Kinder- und Jugendpolitik der Gemeinde

Ziel der Bedürfniserfassung

Erfassung der Einschätzungen des Istzustands (aus Sicht der Zielgruppen, Anbieter:innen, Verwaltung, Politik usw.) und der Bedürfnisse der Zielgruppen (Kinder, Jugendliche und Familien)



Ergebnis

Datenbasierte Beschreibung der Angebote, Strukturen und Prozesse der kommunalen Kinder- und Jugendpolitik und deren Einschätzung (Istzustand) sowie datenbasierte Beschreibung der Anliegen und Bedürfnisse und Themen der Zielgruppen (Sollzustand)

Arbeitsschritte der Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

2.1 Planen von Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

2.2 Durchführen von Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

2.3 Auswerten der Befragungsergebnisse

2.4 Darstellen der Ergebnisse: Zwischenprodukt

2.5 Verabschieden der Ergebnisse

2.6 Informieren der Befragungsgruppen über die Ergebnisse

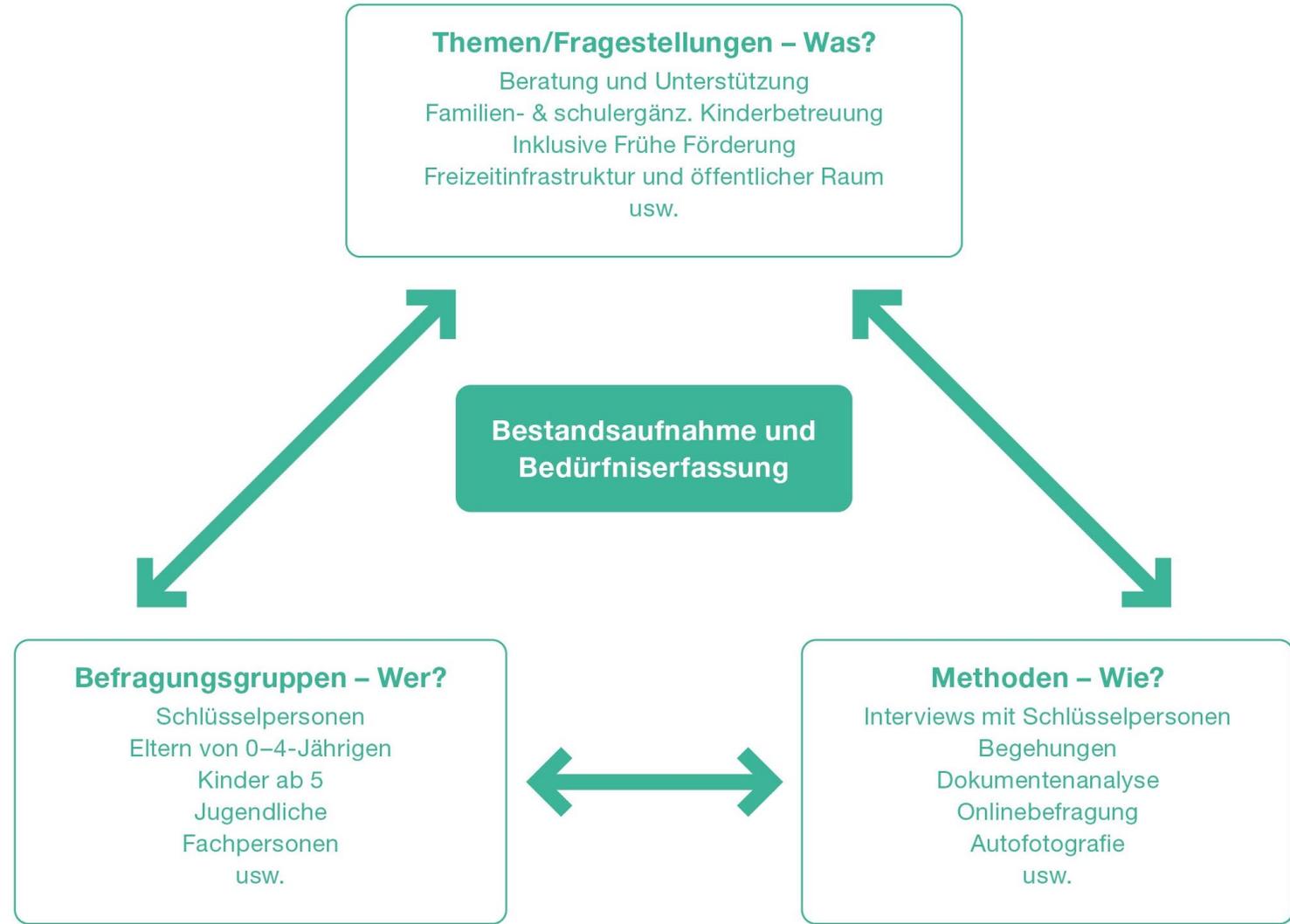


2.1 Planen von Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

Überblick über die Arbeitsschritte:

- 1) Festlegen von Fragestellungen, Befragungsgruppen und Methoden
- 2) Erstellen der Befragungsinstrumente
- 3) Festlegen der Reihenfolge der Befragungen
- 4) Planen der Details der einzelnen Befragungen
- 5) Kontakt mit den Befragungsgruppen aufnehmen

1) Festlegen von: Fragestellungen, Befragungsgruppen und Methoden



2.1 Planen von Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

Arbeitsauftrag für Kleingruppen: Festlegen von Fragestellungen, Befragungsgruppen und Methoden

Sie planen eine Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung in Ihrer Gemeinde. Welche Fragen haben Sie? Von wem möchten Sie eine Antwort auf Ihre Fragen bekommen?

Hinweis -> Festlegung des Gegenstands in Phase 1: Vorbereitung und Projektstart

2.1 Planen von Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

Methodenmatrix: Vorlage zur Übersicht über die geplanten Erhebungen bei der Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung						
Befragungs- gruppe: Erhebungsmethode:	Vorschulkinder (0- bis 4- Jährige)	Schulkinder (5- bis 12 Jahre)	Jugendliche (13- bis 17 Jahre)	Junge Erwachsene (18- bis 25 Jahre)	Fachpersonen und Angebote	Schlüsselpersonen
z. B. online Jugendbefragung			Fragestellungen / Themen benennen			

2.1 Planen von Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

1) Festlegen von Fragestellungen, Befragungsgruppen und Methoden

→ Auswahl der passenden Methoden

Recherche und Dokumentenanalyse	Qualitative Methoden mit Gruppen
Quantitative Methoden	<ul style="list-style-type: none"> – Gruppeninterview mit Schlüsselpersonen – Gruppenbefragungen in Schulen oder Kindergärten – Begehungen mit Zielgruppen – Nadelmethode – Autofotographie – Subjektive Landkarten – Zukunftswerkstätten/Mitwirkungstage
<ul style="list-style-type: none"> – Online Einrichtungs- und Vereinsbefragung – Steckbrief der Einrichtungen und Vereine – quantitative Online-Jugendbefragung – quantitative (Online-) Elternbefragung 	
Qualitative Methoden mit einzelnen Personen	
<ul style="list-style-type: none"> – Einzelinterviews mit Schlüsselpersonen – Strukturierte Begehung – Aufsuchende Kurzinterviews 	

Siehe H2.3_Hinweis_Tabelle für die Auswahl der passenden Methoden

Quantitative Methoden

Methode: Steckbrief der Einrichtungen und Vereine

- Kontaktangaben und allgemeine Informationen
- Kurzbeschreibung
- Zielsetzung
- Zielgruppen
- Öffnungs-/Nutzungszeiten
- Voraussetzungen für Teilnahme
- ...

Methode: Quantitative Online Jugendbefragung

- Vorteil: Erreicht eine hohe Anzahl an Personen gleichzeitig;
- Vorteil: Daten haben in der Politik oft eine hohe Überzeugungskraft
- Nachteil: Geringer Beteiligungscharakter und Ergebnisse gehen nicht in die Tiefe -> Deshalb: Eine Kombination mit qualitativen Befragungen wird empfohlen
- Voraussetzungen:
 - Statistisches Grundverständnis für Häufigkeitsauswertungen
 - Online-Befragungstools: z.B. lamapoll.de; findmind.ch; surveymonkey.com
 - Software für die Auswertung (z.B. Microsoft Excel, SPSS, o.ä.)
- Vorbereitung: persönlicher Einladungsbrief, über die Gemeindeverwaltung verschickt oder in einer Schulstunde, Erinnerungsschreiben nach 2-3 Wochen
- Vortesten: Fragebogen durch zwei bis drei Kinder/Jugendliche testen lassen
- Dauer: bei Kindern (ab ca. 10 Jahren) 10-15 Minuten, bei Jugendlichen 15- 20 Minuten
- Gewinnspiel (z.B. i-Tunes Gutschein im Wert von 50.-) erhöht Rücklauf

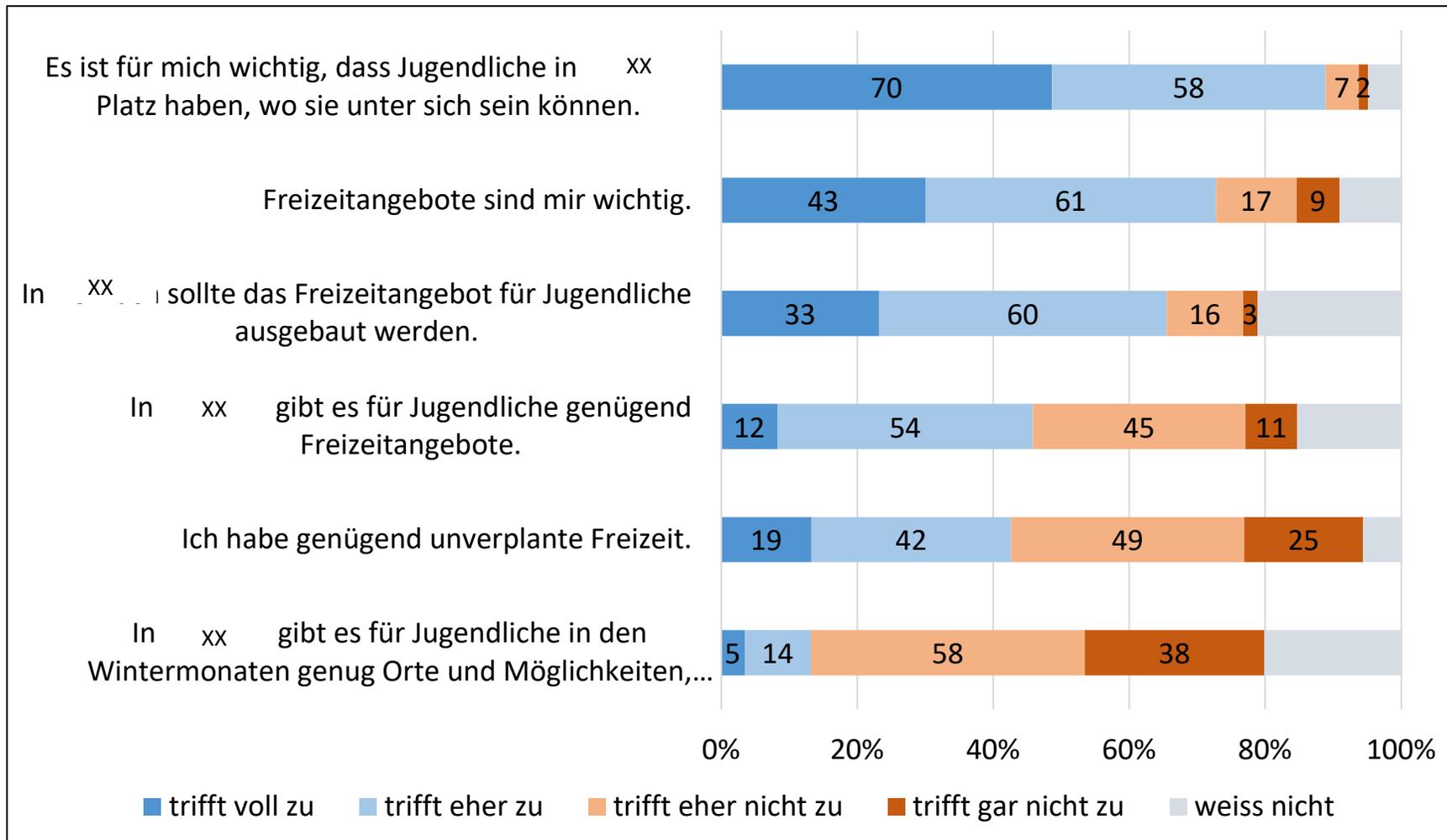
Quantitative Methoden

Methode: Quantitative Online Jugendbefragung

- Fragen zu Freizeit und Angeboten
- Fragen zu Problemen und Hilfen
- Fragen zu Beteiligungsmöglichkeiten
- Einschätzungsfragen
- Wie kinder- und jugendfreundlich bewertet ihr eure Gemeinde (Note 1-6)
- Soziodemografische Angaben (Alter, Geschlecht, Schulstufe, Quartier...)

Quantitative Methoden

Methode: Quantitative Online Jugendbefragung



Qualitative Methoden mit einzelnen Personen

- Einzelinterviews mit Schlüsselpersonen
- Strukturierte Begehung
- Aufsuchende Kurzinterviews

Methode: Begehungen mit Zielgruppen

- Zielgruppe: Jugendliche oder Kinder in Kleingruppen
- Vorgehen:
 1. Begehungen werden mit unterschiedlichen Kleingruppen (verschiedenen Alters und Geschlechts) durchgeführt.
 2. Die Kleingruppe (3-5) wird durch zwei Jugendarbeitende auf ihrem Weg durch das Quartier begleitet.
 3. Jugendliche definieren die Route und erzählen ihre Sicht auf die sozialräumlichen Qualitäten dieser Räume.
 4. Jugendarbeitende fragen «behutsam» nach und dokumentieren die Interpretationen der Jugendlichen zurückhaltend.
 5. Jugendarbeitende verknüpfen anschliessend kontrastierend die verschiedenen Begehungsergebnisse miteinander.

Ziele:

- Orte, Siedlungen und Räume, sowie deren Qualitäten werden konsequent aus Sicht von Kindern und Jugendlichen erforscht und erfasst.
- Ermöglicht einen differenzierten und «dichteren» Eindruck des Sozialraumes aus Sicht der Heranwachsenden.

(vgl. Krisch 2009: 88-96)

Qualitative Methoden mit Gruppen

Methode: Subjektive Landkarte

– Zielgruppe: Kinder zwischen ca. 5 bis 12 Jahren

– Vorgehen:

1. Kinder werden angeleitet, ein Bild, also eine subjektive Landkarte, ihres Lebensumfeldes zu zeichnen.
2. Erstellung der einzelnen subjektiven Landkarten in der Gruppe.
3. Nachbesprechung der subjektiven Landkarte, entweder alleine oder in der Kleingruppe. (Es geht ausschliesslich um die Bewertung der zeichnenden Person selbst und nicht um die Interpretation des/der Interviewer*in.)

Als Zwischenschritt kann bei Gruppen auch ein sich gegenseitiges Präsentieren der subjektiven Landkarten erfolgen.

Ziele:

- Relevante Orte in der Lebenswelt und deren Bewertung und Anliegen der Kinder werden erkennbar.

(vgl. Krisch 2009: 115-117)

Qualitative Methoden mit Gruppen

Methode: Subjektive Landkarte

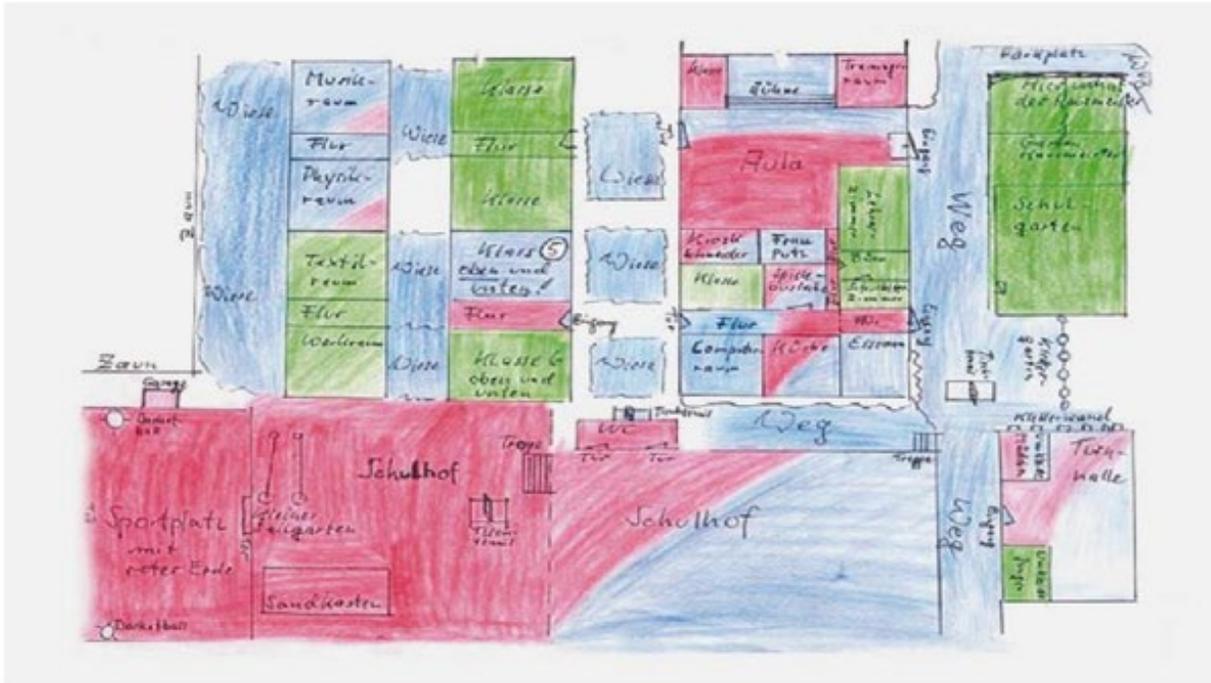
Beispiel: Orte: Lieblingsort und Ort, den ich nicht mag



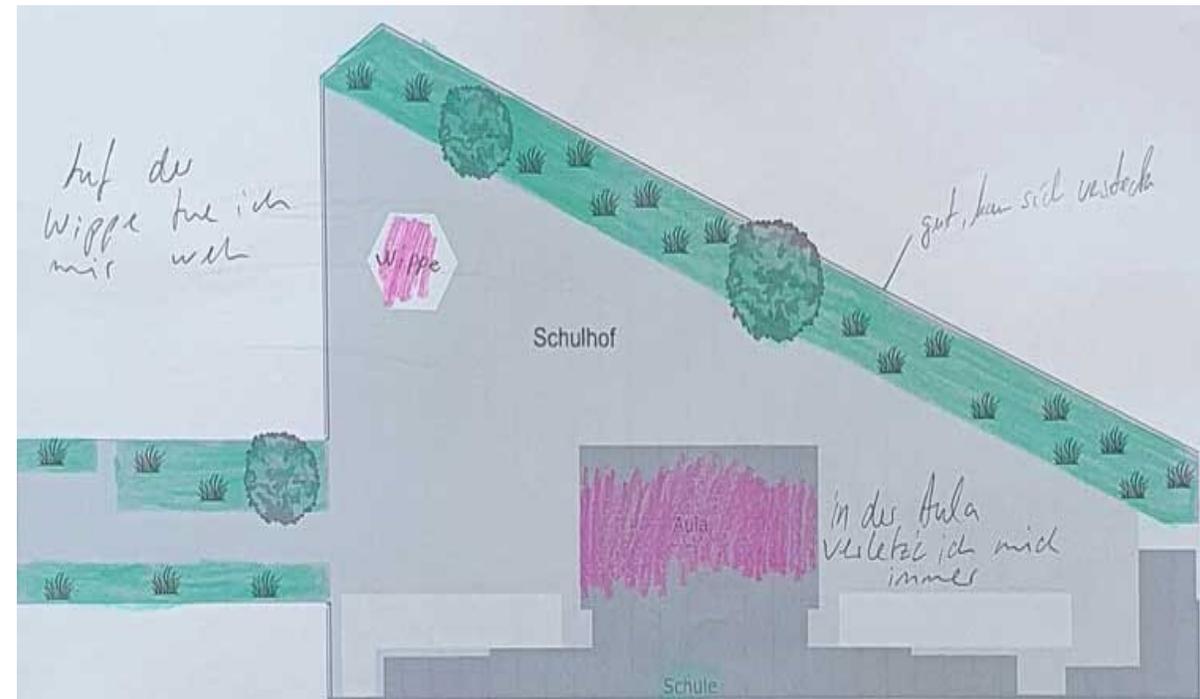
Quelle: Die Zeichnungen sind aus der Gemeinde Eglisau, die als Pilot-gemeinde im Projekt zur Entwicklung des Leitfadens zur kommunalen Kinder- und Jugendpolitik beteiligt war.

Qualitative Methoden mit Gruppen

Methode: Varianten (Subjektive Landkarte)



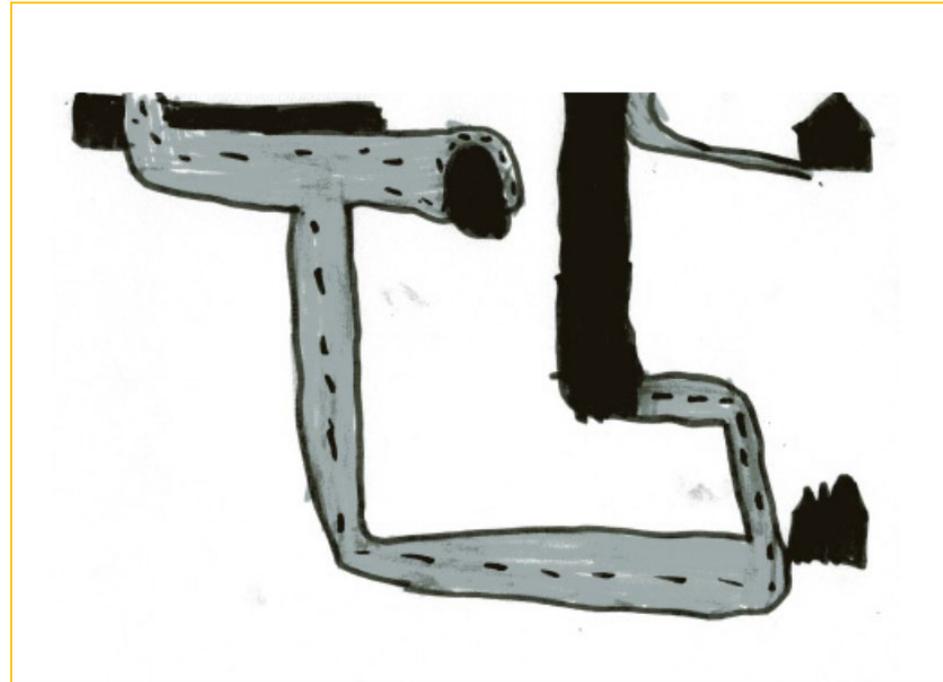
Bildquelle: <https://wahlfach2.jimdo.free.com/methodenkoffer-1-sozialraumorientierung/>



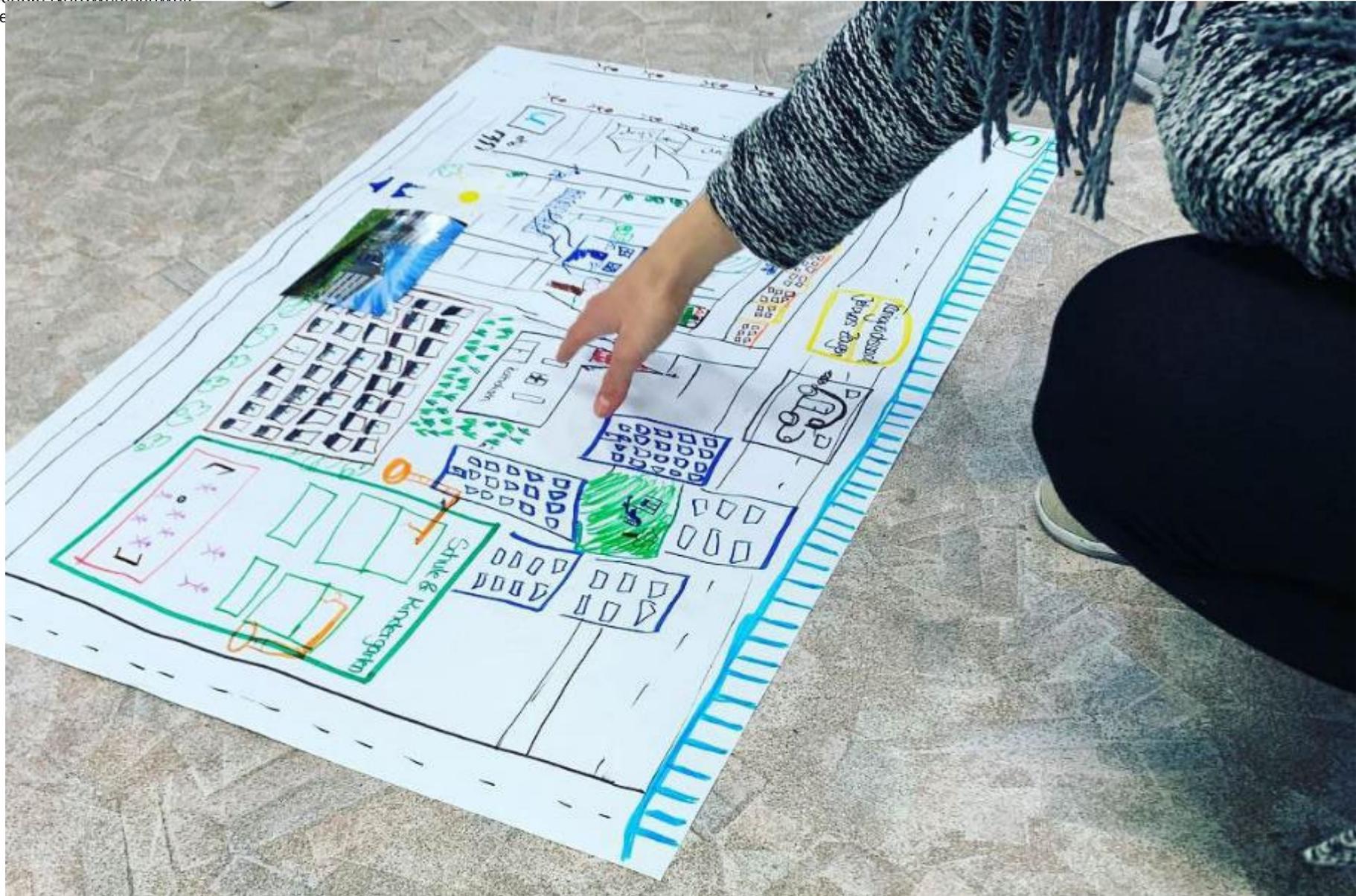
Bildquelle <https://www.sozialraum.de/die-subjektiven-sichtweisen-von-kindern-auf-schule-und-stadtteil-nach-der-corona-pandemie.php>

Qualitative Methoden mit Gruppen

Schulwegsicherheit



(vgl. http://www.kindundumwelt.ch/_files/VCLBalzers.pdf | Marco Hüttenmoser, Forschungs- und Dokumentationsstelle Kind und Umwelt, CH-Muri AG, www.kindundumwelt.ch)





Qualitative Methoden mit Gruppen

Methode: Autofotografie

- Zielgruppe: Kinder ab ca. 6 Jahren und Jugendliche
- Vorgehen:
 1. Jugendliche erhalten eine Fotokamera (oder mit eigenem Handy) mit dem Auftrag, ihre bedeutsamen Orte zu fotografieren und ihre Anliegen und Bewertungen an diese Orte zu formulieren.
 2. Jugendliche fotografieren selbständig (alleine oder in 2er Gruppen) ihre alltägliche Umgebung (z.B. an einem Nachmittag).
 3. Jugendliche kommentieren und interpretierenden ihre Fotos: sie nehmen eine Bewertung der fotografierten Orte vor und erläutern ihre Sicht und ihre Anliegen an diese Orte.

Ziele:

- Es wird die Sicht der Jugendlichen auf Lebenswelt erfasst.
- Relevante Orte in der Lebenswelt und deren Bewertung und Anliegen der Jugendlichen werden erkennbar.

(vgl. Krisch 2009: 115-117)

Qualitative Methoden mit Gruppen

Methode: Autofotografie

–Beispiel: Schnellere Reparatur der Spielplätze



"Ich finde es schade, wenn bei einem Spielplatz zum Beispiel die Rutschbahn kaputt geht, das reparieren die Arbeiter nicht. Könnte man nicht eine Lösung finden? Es sind hier die Schaukeln kaputt gegangen und auf dem Sportplatz die Netze der Basketballkörbe und die Rutschbahn und niemand hat es repariert. Das wäre mein Wunsch!"

Qualitative Methoden mit Gruppen

Methode: Autofotografie



- Beispiel: Ort für eine Jugendbar
«Ich wünsche mir einen Ort wie eine "Jugendbar", wo man mit Freunden und Kolleginnen sein kann.»



- Beispiel: «Angstraum»
«Hier gehe ich nicht gerne durch, es ist sehr finster!»

Qualitative Methoden mit Gruppen

Methode: Nadelmethode

- Zielgruppe: Kinder ca. 10 Jahren und Jugendliche
- Vorgehen:
 1. Beschaffung einer Stadt-/Gemeindekarte und verschiedenfarbiger Nadeln sowie Entwicklung eines Zuordnungssystems.
 2. Mithilfe von Nadeln kennzeichnen/bewerten Kinder und Jugendliche auf der Karte spezifische Orte/Institutionen im Sozialraum.

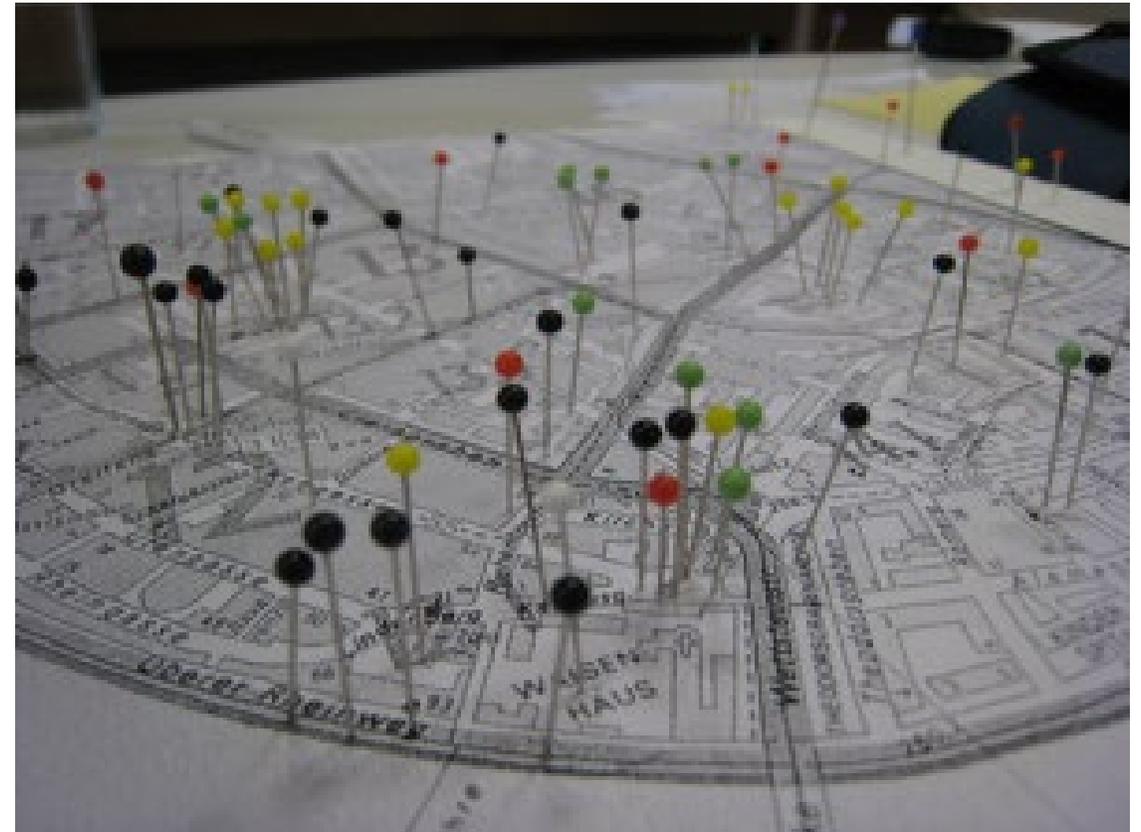
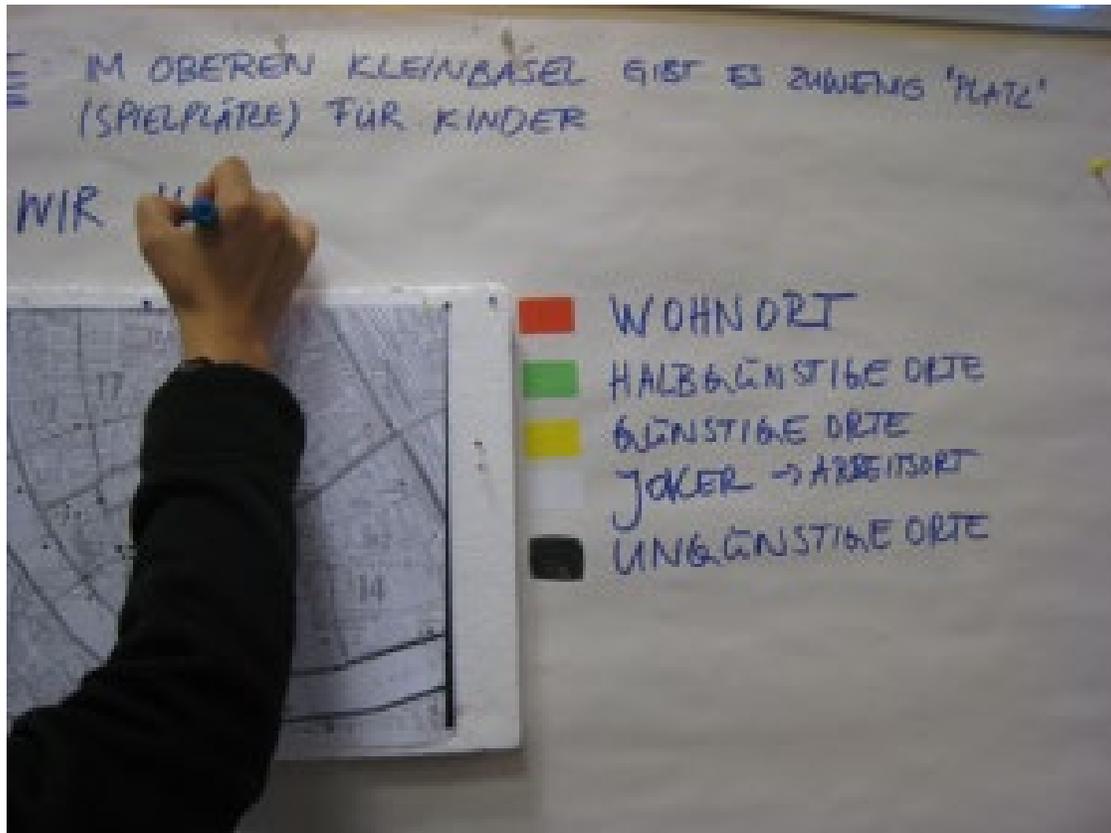
Ziele:

- Relevante Orte (und ggf. deren Bewertung) von Kindern und Jugendlichen werden erkennbar.
- Lässt Rückschlüsse über die Verteilung von Kindern und Jugendlichen anhand spezifischer Merkmale (Geschlecht, Alter) im Sozialraum zu.
- Geeignet für den Einstieg in Sozialraumerkundungen und gut kombinierbar mit anderen sozialräumlichen Erhebungsmethoden.

(vgl. Krisch 2009: 78-88)

Qualitative Methoden mit Gruppen

Methode: Nadelmethode



(vgl. Krisch 2009: 78-88)

2.1 Planen von Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

Festlegen von Methoden

Wählen Sie die für Sie passenden Methoden und Befragungsgruppen aus, die Sie für die Beantwortung der definierten Fragestellungen einsetzen wollen. Begründet die Wahl für euch und prüft den Grad der Mitwirkung der Zielgruppe durch die Methodenwahl.

Notizen zur Methodenwahl und der Klärung der zeitlichen Abfolge

Abfolge	Befragungsgruppe	Methode	Themenbereiche

2.1 Planen von Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

Überblick über die Arbeitsschritte:

- 1) Festlegen von Fragestellungen, Befragungsgruppen und Methoden
- 2) Erstellen der Befragungsinstrumente
- 3) Festlegen der Reihenfolge der Befragungen
- 4) Planen der Details der einzelnen Befragungen
- 5) Kontakt mit den Befragungsgruppen aufnehmen

Phase 2 – Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

2.1 Planen von Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

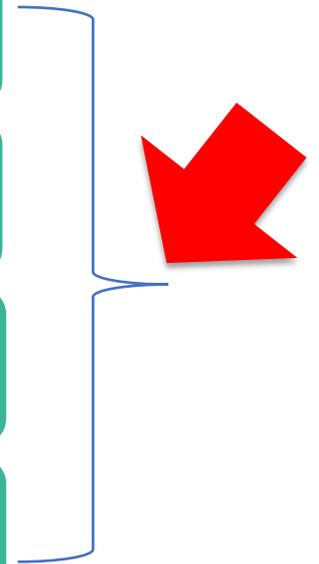
2.2 Durchführen von Bestandsaufnahme und Bedürfniserfassung

2.3 Auswerten der Befragungsergebnisse

2.4 Darstellen der Ergebnisse: Zwischenprodukt

2.5 Verabschieden der Ergebnisse

2.6 Informieren der Befragungsgruppen über die Ergebnisse



2.3 Auswerten der Befragungsergebnisse

- Jede Methode muss einzeln ausgewertet werden
- Voraussetzungen: Wissen zum Vorgehen und ggf. Software
- Die **Hilfsmittel H2.24 Vorschlag zum Vorgehen: Auswertung und Darstellung von quantitativen Daten** und **Hilfsmittel H2.26 Vorschlag zum Vorgehen: Auswertung von qualitativen Daten** unterstützen Sie dabei

2.4 Darstellen der Ergebnisse: Zwischenprodukt

- Wählen Sie das für Sie passende Format: PowerPoint-Präsentation / Kinder- und Jugendförderbericht / ...

2.5 Verabschieden der Ergebnisse

- bietet die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis zum Bestand und zur Bedarfslage in der Gemeinde und unterstützt den Einbezug der politischen Akteur:innen in den Prozess.

2.6 Informieren der Befragungsgruppen über die Ergebnisse



Wanderausstellung



Bekanntgabe mit Jugendkonzert

Rückblick auf den Workshop und Offene Fragen

1. Was fand ich gut?
2. Was fand ich anstrengend/überflüssig/unklar?
3. Offene Fragen:

Herzlichen Dank

Literatur

Deinet, Ulrich/Krisch, Richard (2006). Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit. Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung. Opladen; Verlag Leske Budrich. S. 87-154.

Gerodetti, Julia/Gerngross, Martina/Fuchs, Manuel/Heeg, Rahel (2023). Leitfaden zur Entwicklung kommunaler Kinder- und Jugendpolitik. Konzeptentwicklung für Gemeinden und Städte. Muttenz und Bern: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz.

Krisch, Richard (2009). Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren. Weinheim und München: Juventa-Verlag.

Schnurr, Johannes, Erwin Jordan, Reinhold Schone (2010). Gegenstand, Ziele und Handlungsmaximen von Jugendhilfeplanung. In: Maykus, Stephan; Schone, Reinhold (Hrsg.): Handbuch Jugendhilfeplanung. Grundlagen, Anforderungen und Perspektiven. 3., vollständig überarbeitete u. aktualisierte Aufl. (S. 91–114). Wiesbaden: VS Verlag.

Hüttenmoser, Marco. Forschungs- und Dokumentationsstelle Kind und Umwelt, CH-Muri AG (2017): www.kindundumwelt.ch, http://www.kindundumwelt.ch/_files/VCLBalzers.pdf

Themenbereiche der kommunalen Kinder- und Jugendpolitik

Angebote

Allgemeine Förderung

Kinder- und Jugendarbeit

- Offene Jugendarbeit
- Offene Angebote für Kinder (z. B. Abenteuerspielplätze)
- Familien-/Quartierszentren
- (Offene) kirchliche Jugendarbeit
- Kinder- und Jugendverbände

Bereich Freizeit

- Kinder- und Jugendvereine
- Musikschule
- Bibliothek/Ludothek
- Punktuelle Veranstaltungen/Projekte

Inklusive Frühe Förderung

- Spielgruppen
- Offene Treffpunkte für Eltern mit Kleinkindern
- Förderangebote für fremdsprachige Familien mit Kleinkindern
- Angebote für Kleinkinder mit besonderen Bedürfnissen

Freizeitinfrastruktur und öffentlicher Raum

- Schwimmbad/Freibad
- Spielplätze
- Sportanlagen
- Parkanlagen, Plätze, Natur (Wald, Wiese)
- Raumausstattung (Turn-, Mehrzweckhalle usw.)

Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung

- Kindertagesstätten/Kinderkrippen
- Tagesfamilienbetreuung
- Tagesstrukturen/Tagesschulen/Horte
- Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung
- Ferienbetreuung

Beratung und Unterstützung

- Beratung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Schulsozialarbeit
- Beratung und Unterstützung für Erziehende (z. B. Mütter- und Väterberatung, Elternberatung)